

**Bio setzt sich durch**

In Europa wird sich Bio durchsetzen ist Werner Arts Geschäftsführer von AgaSaat in Neukirchen-Vlyn überzeugt. „Heute steigt der persönliche Anspruch auf eine gesunde Lebensweise. Damit eng verbunden ist eine gute Ernährung mit qualitativ hochwertigen Lebensmitteln“, weiß Saatenhändler Arts, der auch Bio-Produkte anbietet.

**Ecocare 2010 in Silber für Teutoburger Ölmühle**

Die Teutoburger Ölmühle wurde in Düsseldorf mit dem zweiten Platz beim internationalen Nachhaltigkeitswettbewerb Ecocare 2010 ausgezeichnet. Der Mittelständler aus Ibbenbüren im Münsterland, der mit seinem naturreinen Raps-Kernöl aus geschälter Saat bereits zahlreiche Preise gewonnen hat, zählt zu den drei nachhaltigsten Unternehmen in der Kategorie „Technik“. Mit der Auszeichnung würdigen die Zeitschrift Lebensmittel Praxis und die Fachmessen InterMopro/ InterCool/ InterMeat erstmals vorbildliche Unternehmenskonzepte von Handel, Industrie und Dienstleistern, die sich sozial engagieren und aktiv zum Umwelt- und Klimaschutz beitragen.

**„Korkschmecker“ ohne Naturkorken**

Der so genannte „Korkschmecker“ muss nicht vom Naturkorken herrühren. Auch Weine mit alternativen Verschlüssen können Mufftöne aufweisen, wie Wissenschaftliche Untersuchungen ergaben. Sie zeigten, dass die Mufftöne auf Haloanisole zurückzuführen sind. „Natürlich Kork.“ ist die Kampagne des portugiesischen Kork- >

# Bio-Palmöl

## Orangefarbenes Gold aus Kolumbien

Kaum ein anderer Rohstoff wird in der Lebensmittelindustrie so vielseitig eingesetzt, kein anderer Rohstoff wird gleichzeitig so kontrovers diskutiert wie Palmöl. So sehr Lebensmittel- und auch Kosmetikerhersteller die hervorragenden Verarbeitungseigenschaften schätzen, so stark kritisieren Umweltgruppen Urwaldrodungen für den Ölpalmenanbau. Dabei gibt es alternative Wege, wie ein Palmölhersteller aus Kolumbien zeigt.



Foto: Deaboon

Was wäre der sonntägliche Frühstückstisch ohne eine gut streichbare Nuss-Nougatcreme? Oder der Geburtstagskuchen ohne klebefreie Schokoladencouverture? Liebgewonnene Naschereien wie diese haben eines gemeinsam: Sie kommen ohne Palmöl nicht aus. Auch in Margarine, Brotaufstrichen oder Keksen findet sich Palmöl auf der Zutatenliste. Ebenso in Kosmetika wie Cremes, Lippenstiften oder Seifen. Selbst in Kerzen und Waschmitteln steckt das beliebte Pflanzenfett. Palmöl ist ein Tausend-sassa. Kein anderes pflanzliches Öl wird so breit und in solchen Mengen eingesetzt wie das Öl aus den Früchten der Afrikanischen Ölpalme. Verarbeiter schätzen das ungehärtete und von Transfettsäuren freie Öl und nicht zuletzt den einzigartigen Flächenertrag, der sich günstig auf den Preis auswirkt. Palmöl ist in vielen Industrien, vor allem aber bei der Lebensmittelherstellung, unentbehrlich geworden. Das belegen auch die rasanten Zuwachszahlen. Über 50 Mio. Tonnen Palmöl wurden in 2010 weltweit erzeugt (2004: ca. 28 Mio to.). Allein Indonesien und Malaysia produzieren rund 85 Prozent des globalen Bedarfs.

Die Kehrseite der Medaille: Die steigende Nachfrage, zusätzlich angeheizt durch die Verbrennung von Palmöl in Blockheizkraftwerken, hat zu einem hemmungslosen Raubbau von Primärwäldern, vor allem in Südostasien, geführt. Laut Greenpeace wird in Indonesien pro Stunde Urwald mit der Fläche von 300 Fußballfeldern zum Anbau von Ölpalmen abgeholzt. „Palmöl vernichtet Urwald in Malaysia“, „Orang-Utans sterben für Palmöl“, so oder ähnlich überschreiben Journalisten ihre Palmöl-Beiträge.

Tatsächlich hält der Kahlschlag mit all seinen Folgen für Flora, Fauna und Klima bis heute an. Dass es so auf Dauer nicht weiter gehen kann, haben einige Akteure schon länger erkannt. Der WWF organisiert bereits seit 2004 federführend ein Projekt, das sich den nachhaltigen Ölpalmenanbau zum Ziel gesetzt hat. Unter dem Dach des RSPO (Roundtable on Sustainable Palm Oil) arbeitet daran eine Allianz aus Herstellern, Händlern und Umweltorganisationen.

Mit am Tisch sitzen auch einige große Lebensmittelkonzerne, die sich inzwischen verpflichtet haben, künftig nur noch Palmöl mit RSPO-Zertifikat einzusetzen. Noch sind nicht alle gesteckten Ziele erreicht, dennoch ist RSPO ein erster und notwendiger Schritt in Richtung eines nachhaltigen Anbaus.



Fotos: Daabon



Oben und Mitte: Der Fruchtstand wird per Hand verladen und mit der Muskelkraft des Wasserbüffels abtransportiert.

Unten: Die Palmfrucht im Querschnitt.

### Bio-Palmöl aus Südamerika

Wie nachhaltiger Palmölanbau gelingen kann, das zeigen seit langem zwei Bio-Produzenten aus Südamerika: Agropalma aus Brasilien sowie Daabon aus Kolumbien. Weltweit liefern diese beiden Unternehmen als einzige nennenswerte Mengen Palmöl in Bio-Qualität. Im Gesamtmarkt spielt das Bio-Segment mit deutlich unter einem halben Prozent freilich nur eine Nebenrolle. Doch in den erfolgreichen Nischenmärkten Bio-Lebensmittel und Naturkosmetik ist das orangefarbene Gold (die Farbe des Rohöls entsteht aufgrund des hohen Carotingehaltes) nicht mehr wegzudenken.

Wichtigster Lieferant ist Daabon. Hinter dem Erfolg des Marktführers Daabon steckt eine in der Branche einzigartige Nachhaltig- ➤

verbands APCOR und des Deutschen Kork-Verbands e. V. (DKV). Sie informiert über die positiven Eigenschaften des Naturkorkens als Flaschenverschluss. Partner sind der Verband der Deutschen Prädikatsweingüter (VDP), Ecovin und der Naturschutzbund Deutschland.

### Stiftung für Verbraucherschutz

Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner hat die Wirtschaft ermuntert, sich an der Deutschen Stiftung Verbraucherschutz des Verbraucherzentrale Bundesverbands zu beteiligen. Ziel der Stiftung ist die Verbraucherinformation. „Verbraucherschutz ist kein lästiges Übel, sondern ein Wettbewerbsvorteil“, erklärte Aigner bei der Vorstellung der Stiftung in Berlin.

### Verband für korrekte Getränke

Die sieben alternativen Getränkehersteller Viva con Agua, LemonAid/ChariTea, Hermann-Kola, BierBier, leet mate sowie Premium Cola/Premium Bier und Karl Mülle Getränke wollen die Welt ein wenig gerechter machen. Deshalb haben sie im September in Hamburg den Verband korrekter Getränkehersteller gegründet, wie LemonAid-Geschäftsführer Jakob Berndt mitteilte.

### Biowein-App

Ab sofort ist die Welt des Bioweins auch als App verfügbar. Peter Riegel Weinimport in Orsingen/Baden-Württemberg hat die App entwickeln und im iTunes-Store con Apple freischalten lassen. Sie enthält Infos für Laien und Kenner.



Foto: Daabon

Im Hafen von Santa Marta wird das Palmöl verschifft.

keitsphilosophie, die frühzeitig unternehmerisches Handeln mit ökologischer und sozialer Verantwortung verband. Das weltweite Interesse an diesem Palmöl ist groß, die Nachfrage übersteigt das Angebot. Ein Grund für die knappe Verfügbarkeit: Die Plantagen sind mit 1.500 Hektar deutlich kleiner als kon-

ventionelle Palmölmonokulturen. „Wir können unsere Anbauflächen nicht beliebig groß machen“, sagt Felipe Guerrero, Leiter Nachhaltigkeit bei Daabon. Auf Bio-Plantagen ist vieles Handarbeit, auch die Schädlingsbekämpfung mit natürlichen Mitteln stößt bei größeren Flächen an ihre Grenzen. Außerdem schreibt der Bio-Anbau statt dem Industrieprodukt Kunstdünger selbst erzeugten Kompost vor.

All das sind limitierende Faktoren für den ungebremsten Flächenanbau. Hinzu kommt eine Selbstverpflichtung des kolumbianischen Palmölerzeugers: Die Rodung von Wäldern ist für Daabon tabu. Neue Plantagen dürfen nur auf ehemali-

gem Weideland oder stillgelegten Reis- und Baumwollfeldern angelegt werden. Damit steht Daabon selbst im großen Kolumbien nur eine begrenzte Anbaufläche zur Verfügung. Diese Haltung unterscheidet das südamerikanische Unternehmen grundsätzlich von vielen konventionellen Palmölherstellern.

### Rapunzel gab den Anstoß

Bis vor ein paar Jahren war das Familienunternehmen Daabon nur Insidern ein Begriff. Mit zunehmender Berichterstattung über Palmöl rückt der weltgrößte Bio-Palmölhersteller nun immer öfter ins Rampenlicht. Manuel Dávila, der heutige Präsident der Firma, traf Anfang der

**WEITERBILDUNG**

Unser Bestseller seit 25 Jahren:

## Naturkost-Fachberater/in

und weitere Angebote mit Zukunftsgarantie:

**Fernlehrgänge**

- Naturkosmetik-Fachberater/in
- Gesundheits-/Ernährungsberater/in
- Kfm. Fachkraft Einzelhandel
- Bio-Wissen Basispaket, Azubipaket

**Lehrgänge in Berlin**

- Kfm./Kff. im Einzelhandel Naturkost IHK
- Naturkostfachkraft
- Naturkosmetiker/in

**Speziell für die Bio-Branche**

- Firmenschulungen
- Seminare

Wir beraten Sie gern!

Besuchen Sie uns in Halle 9  
 Stand 331 auf der  
**BioFach 2011**  
 16.-19.02.2011, Nürnberg

Infos unter **030 / 259 008-0**  
[www.forum-berufsbildung.de](http://www.forum-berufsbildung.de)

## Unternehmensinfo: Die Daabon Gruppe

Das Familienunternehmen blickt auf eine lange Tradition im Anbau tropischer Früchte zurück. 1914 begann mit den ersten Bananenplantagen das landwirtschaftliche Engagement der Familie Dávila (später heiratete die Familie Abondano hinein, aus den jeweiligen Anfangsbuchstaben der Familien entstand der Unternehmensname Daabon). Heute leitet Manuel Dávila gemeinsam mit drei Brüdern und weiteren Familienmitgliedern das Unternehmen. Dem Bananenbau folgen Kaffee und Kakao, in den späten 70ern schließlich die ersten Öl-

palmen. 1990 erfolgt die Umstellung auf den ökologischen Landbau. Inzwischen sind alle Ölpalmflächen biozertifiziert. Das Unternehmen beschäftigt derzeit knapp 2.000 Menschen, die meisten davon auf den Plantagen und in der Weiterverarbeitung. Der Lohn der Landarbeiter liegt rund 20 Prozent über dem für vergleichbare Arbeiten im Lande. Das Unternehmen hat Handelsniederlassungen in Deutschland, USA, Japan und Australien. Die Firmenzentrale ist Santa Marta/Kolumbien.  
[www.daabon.com](http://www.daabon.com)



Foto: Daabon

Die Frucht wird in der Ölmühle angeliefert und zur Presse transportiert.

90er Jahre mit dem Einstieg in den großflächigen Bio-Anbau eine richtungsweisende Entscheidung – und avancierte gleichzeitig zum Bio-Pionier in Kolumbien. Der Aufstieg als Bio-Palmölmehler ist eng verbunden mit dem Namen des deutschen Naturkostpioniers Rapunzel. Rapunzel war der erste deutsche Abnehmer von Bio-Palmöl. Das vielseitige Fett spielt bis heute in 44

Rapunzel-Produkten eine wichtige Rolle. Traditionell legen Naturkosthersteller Wert auf langfristige Geschäftsbeziehungen mit ihren Lieferanten. Dazu gehören auch der persönliche Kontakt und die Qualitätsprüfung vor Ort. Barbara Altmann, Agrar-Ingenieurin bei Rapunzel, besucht regelmäßig die Plantagen und macht sich ein Bild von den ökologischen und sozialen Standards. Mittlerweile sind sämtliche Daabon-Ölpalmplantagen als Bio-Flächen anerkannt, und längst liefert Daabon das flüssige Gold aus dem Heimathafen Santa Marta in die ganze Welt, allein rund 15.000 t nach Europa.

### Erfolgsmodell Allianzas

Wesentlichen Anteil an der Ausweitung der Bio-Flächen haben die von Daabon ins Leben gerufenen Allianzas. In diesen Kooperativen im Nordosten des Landes bewirtschaften die Bauern eigenes Land und handeln als eigenständige Unternehmer. Dennoch können sie auf das Know-how, die finanziellen Sicherheiten



Foto: Daabon

und die sozialen Leistungen von Daabon zählen.

Davon haben alle Partner etwas: Daabon garantiert die langfristige Abnahme der Ernte zu überdurchschnittlichen Preisen. Bei Existenzgründungen übernimmt Daabon sogar Bürgschaften und bietet Weiterbildungskurse an. Vor allem aber fördert Daabon fachlich und finanziell die Umstellung auf den ökologischen Landbau. Durch diese hohen Anreize motiviert, entscheiden sich immer >

BIO Plus

Wir freuen uns auf  
Ihren Besuch!  
BioFach 2011:  
Halle 6 Stand 261e

Hochwertig  
Nachhaltig  
BIO Plus.

Eiervermarktung

WIESENGOLD  
LANDEI GmbH & Co. KG

Wir setzen auf Premium Bio-Qualität.  
Auf doppelte Bio-Zertifizierung, höchste Bio-Standards,  
ausgefeilte Qualitätskontrollen.  
Auf feinsten Bio-Genuss aus Deutschland.

Wir setzen auf BIO Plus.

Wir sind Ihr kompetenter Partner für  
Bio-Eier und Bio-Eiprodukte  
Marktführer bei der Vermarktung von  
Bio-Eiern mit Naturland Zertifikat

☎ 04243-301-1 • Fax 301-30 • info@wiesengold.de  
www.wiesengold.de • www.bio-mit-gezicht.de



**IF YOU CARE**

umweltfreundliche Produkte

*Nachhaltige Küchen- und Haushaltshilfen*



**Die Zukunft liegt in Ihrem Regal?!**

*ohne Toxide  
ohne Chlor  
100% unbleicht  
100% recycelbar  
naturnah  
sehr hochwertig*

**Backen mit Gutem Gewissen**

Weitere Infos:  
**www.ifyoucare.com**

Seitenbacher Tel. 06281 / 3066  
mail@seitenbacher.de

## ►► Hersteller | Palmöl



Die moderne Palmöl-Raffinerie ist auf dem Stand der Technik.

mehr der rund 450 in Allianzas zusammen- geschlossenen Kleinbauern für den ökologi- schen Landbau.

Allein 2009 wurden 137 Kleinbetriebe bio- zertifiziert und tragen so zur Ausweitung mit Bio-Palmöl bei. Daabon engagiert sich aber auch für den Aufbau der Infrastruktur. So gelang es einige ländliche Regionen an das öffentliche Wasser- und Stromnetz anzuschließen. Auch der Aufbau von Schulen und Gemeindezentren geht auf das Familienunter- nehmen zurück. Jüngst hat die Familie Dávila beschlossen, zusätzlich zu bereits 150 errichteten Häusern weitere 300 Unterkünfte für Landarbeiter zu bauen.

Hildegard Rickert von Daabon Deutschland und exzellente Kennerin der Verhältnisse vor Ort erläutert die Motivation für diese Leistungen: „Traditionell verbindet die Familie Dávila ein enges Verhältnis zu ihren bäuerlichen Mitarbeitern. Durch die Investition in Allianzas sichert sich Daabon nicht nur eine langfristige Versorgung mit hochwertigen Produkten, sondern trägt durch dieses Engagement auch zur wirtschaftlichen, sozialen und politischen Stabilität der Region bei.“ Ein Engagement, das in Kolumbien bitter nötig ist. Denn bis heute leidet gerade die Landbevölkerung unter den Folgen der Violencia, der jahrelangen Gewaltherrschaft von Drogenkartellen, Guerilla und Paramilitärs.

Eine ganz andere Erfahrung machte das Unternehmen dagegen im Landesinnern. Gestützt von den positiven Ergebnissen des Kooperativenmodells in den küstennahen Regionen wollte Daabon auch in neuen Regionen Palmöl-Plantagen aufbauen. Die gemeinsam mit einem Konsortialpartner

2007 erworbene Finca Las Pavas erwies sich jedoch bald als Stolperstein. Die dortigen Bauern erhoben Anspruch auf das Land.

Weder juristisch noch in einer begonnenen Mediation ließ sich eine Einigung erzielen. Immer deutlicher zeigte sich, dass dieser Disput, wie viele weitere dieser Art, stellvertretend für eine längst angekündigte, aber bis heute vom Staat nicht eingeleitete Landreform ausgetragen wurde. Für Daabon als privatwirtschaftliches Unternehmen war dieser Landkonflikt nicht lösbar. Folglich zog sich Daabon im Herbst letzten Jahres vollständig aus dem Projekt zurück.

Seitdem konzentriert sich Daabon wieder auf die angestammte Region Magdalena. In der Stadt Santa Marta befindet sich seit Beginn die Firmenzentrale, später kam die hochmoderne Raffinerie hinzu. Am Hafen hält Daabon seit einigen Jahren Anteile. Spätestens beim Besuch dieser Anlagen erklärt sich der Unternehmens-Slogan „From the soil to the market“: Von der Aufzucht der Bio-Palm- schösslinge, über die Plantagen, eine Ölmühle und Raffinerie bis zum Transport per Schiff in alle Welt – Daabon hat eine vollständige, aus einer Hand gesteuerte Lieferkette für Bio-Palmöl aufgebaut.

Vom Erfolg lässt sich das Unternehmen freilich nicht zum Stillstand verleiten, vielmehr wird die ursprüngliche Nachhaltigkeitsstrategie konsequent fortgeführt. Für dieses Jahr plant Daabon erstmals die Erstellung eines CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes für Palmöl. Damit würden die Kolumbianer die Messlatte für nachhaltigen Palmölanbau erneut ein Stück höher hängen.

Volker Laengenfelder